

einem Speer in einem eigens angezettelten Krieg zu Tode kam. Willy ist Animist\* und glaubt an die Beseelung allen Seins. Er verwendet keine vergifteten Pfeile, sondern glaubt fest an die vorherbestimmende magische Kraft seines Bogens und seines Speeres. Der Krieg, um den es hier geht, brach Mitte des Jahres 2004 aus nach dem Diebstahl von zwei Schweinen und dauerte 28 Tage. Er kostete 17 Menschen das Leben, einschl. Willys Vater, Bruder und zwei Verwandter. Die Zähne des Toten wurden aus dem Schädel entfernt um die Geister des Toten zu verwirren und um zu verhindern, dass der Verstorbene noch irgendwelche Stärke entwickeln kann. Diese Zähne werden in einer kleinen schwarz gebrannten Schale aufbewahrt (links im Bild) und manchmal mit den Skelettüberresten anderer Vorfahren gemischt, um die Rachegeister zu verwirren. Zusätzlich werden geflochtene Pflanzenstränge durch die Nasenhöhle und um den Unterkiefer gezogen, damit der Mund des Verstorbenen fest verschlossen bleibt. Dies geschieht um zu verhindern, dass sein Geist sprechen kann. Willys Kopfbekleidung oder auch *manda* genannt, besteht aus zusammen geballten menschlichen Haaren und auf dem Scheitel sehen wir die großartigen Paradiesvogelfedern des *ubija Raggiiana*. Seine Kopfbedeckung ist eine wichtige zeremonielle *manda*. Sie ist mit schwarzem Klee gefärbt, was einmalig ist, denn die meisten dieser Perücken sind rot, während normale Alltagsperücken braun sind. Diese *manda* wird gekrönt von den Federn des Kasuar (*yari iri*), die seinen Rang darstellen. Die Freiheit des Ausdrucks ist ein verbrieftes Teil der Huli Kultur. Daraus ergibt sich eine riesige Bandbreite von Ausschmückungen und Dekorationen. Im Vorderteil der Perücke können wir die berühmten schimmernden grünen-blauen Käämme von *yagama*, dem prächtigsten Paradiesvogel, sehen. Auf jeder Seite der Perücke sind verschiedene Papageienfedern befestigt, welche Weisheit symbolisieren, sowie einige andere Federn von Vögeln, die Willy im Laufe des Jahres erlegt hat. Direkt unter der Perücke trägt er eine Schlangenhaut (*lebage*) – einmalig unter den Hulis. Seine Ohren sind mit Opossum-Fell (*tia iri*) bedeckt, Baumkänguruh-Fell verläuft rechts und links seiner Perücke. Um seinen Hals trägt Willy die übliche halbmondförmige Perlmuttermuschel, die *halepange* genannt wird. Sie ist das Zeichen von Wohlstand und eine wichtige Voraussetzung dafür, eine Frau kaufen zu können. Er selbst hat sieben Frauen. Um seinen Hals trägt er zwölf gedrehte Stränge von roten Plastikperlen, die optisch in den unteren Bereich seiner Gesichtsbemalung spielen. Vier dieser Perlenstränge hat er in einem Laden gekauft, acht stammen von dem getöteten Mann. Um seine Taille können wir eine rot gefärbte *pupai sporan* erkennen, deren Enden mit Schweineschwänzen verziert sind. Diese Schürze wird *dambale* genannt und aus zusammen gerollten Pflanzenfasern hergestellt, die gefärbt und zur weiteren Verarbeitung zu Strängen geflochten werden. Man nennt sie *pu*. *Pu* wird ebenfalls verwendet, um eine Axt an ihrem Schaft festzubinden, eine weitere Verwendung ist die Herstellung von Strangtaschen, die *billum* heißen. Willys *billum* ist fünf Jahre alt, selbst hergestellt und in der unteren rechten Ecke des Bildes zu erkennen. In dieser Tasche befindet sich eine Tagesration von kalten, gebackenen Süßkartoffeln (*hina*) und Tabak (*mundu*), sowie eine Bambuspfeife (*mundu-be*). Des weiteren führt er eine Axt mit sich, einen Stock *keba*, einen Kamm und das Stück eines zerbrochenen Spiegels um sich zurecht zu machen, sowie etwas Make-up und eine Briefftasche (*iba waea*), die aus Blättern gefertigt wird. Um die Taille trägt er ein Knochenmesser (*hongoia*), verziert mit dem Schwanz eines Schweins (*nogo erene*). Solche Messer werden heutzutage aus Kasuarknochen hergestellt und sowohl bei kriegerischen Handlungen als auch zum graben benutzt. Der Hintergrund dieses Kunstwerks enthält einige profunde und symbolhafte Zeichen, deren Bedeutung in einem Buch über den Künstler nachgelesen werden können. Eines der Symbole stellt die Einigkeit, den Geist und die Macht des Huli Stammes dar. Die Malereien auf Willys Körper sind seine eigenen und in „pigeon English“ geschriebenen, der offiziellen Landessprache Papua Neu Guineas, die Willy ebenfalls beherrscht. Übersetzt bedeuten sie: „Sage nicht alles, was du weißt, aber wisse alles, was du sagst.“ Üblicherweise war es Tradition, den Verstorbenen an Pfosten vor der Familienwohnstatt festzubinden und dort verrotten zu lassen als Erinnerung für die Familie und den Clan des Getöteten, diese Tötung zu sühnen. Das ist heutzutage nicht mehr der Fall, seit christliche Missionare und später die Regierung es durchsetzen konnten, dass diese Praxis ausgemerzt wird. Für weitere Informationen hierüber und andere Kunstwerke von Garry Orriss besuchen Sie bitte GoArt.com oder die offizielle Homepage [www.GarryOrriss.com](http://www.GarryOrriss.com)

\* Der Animismus ist eine gerade in Jäger-Sammler-Kulturen weit verbreitete Ur-Religion, die von der allgemeinen Belebtheit der Natur ausgeht, und die an die Personifizierung und Beseelung von Mensch, Tier, Pflanzenwelt, selbst Steinen glaubt. Anders als in der christlichen Welt stellt Seele im Animismus eine allgemeine Lebenskraft dar, die allem innewohnt und deren Regeln und Gesetzmäßigkeit es zu erforschen gilt, damit der Wille der Naturelemente gelenkt werden kann – zum eigenen Wohle oder zur Abwendung von Schaden.